

PRAXISSEMINAR

IT-Ausschreibungen

Termin: 10. Dezember 2013
9.30 – 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

Eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und prozessunterstützende Fachverfahren stellen das Rückgrat der modernen Verwaltung dar. Der Einkauf von Hard- und Software kann aber sowohl die Auftraggeber – wie auch die Bieterseite vor besondere Herausforderungen stellen. Neben den vielfach komplexen technischen Fragestellungen sind auch die Zwänge des Vergaberechts zu beachten. Ein effektives und zugleich rechtsicheres Vergabeverfahren bedarf daher einer sorgfältigen Verfahrensvorbereitung und -durchführung, wobei auch vergaberechtliche Gestaltungsspielräume auszunutzen sind. Auftraggeber wie auch Bieter können hier von den Lockerungen nach der VOL/A 2009 und auch neuen Tendenzen in der Rechtsprechung profitieren.

Anmeldung: Behörden Spiegel-Gruppe +49(0)228-97097-78 oder www.fuehrungskraefte-forum.de
Quelle: www.behoerdenspiegel.de

Aktualisierte Umwelt-Produktdeklaration...

Fortsetzung von Seite 1

Hier zeigt sich, dass die beteiligten europäischen Qualitätsstahlhersteller kontinuierlich in eine moderne, umweltfreundliche Stahlproduktion investieren und dies bei hohen sozialen Standards. Die Ökobilanz wurde nach DIN ISO 14025 und den Anforderungen der EN 15804 durchgeführt. Sie ist zugleich konform mit der EN 15978, der Norm zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Bauwerken. Mit Umwelt-Produktdeklarationen werden die Umwelteigenschaften eines Produktes dargestellt und lassen sich im nächsten Schritt die mit diesen Produkten errichteten Gebäude auf ihre Nachhaltigkeit hin bewerten. Da die Branchen-EPD Baustähle bessere Umweltdaten aufweist als die Datenbank des Bundes, können Bauherren bei der Gebäudezertifizierung bessere Ergebnisse erzielen, wenn sie die mit der EPD abgedeckten Stahlprofile und Grobbleche einsetzen.

EPD macht die Umweltdaten von Bauprodukten transparent

Analysiert wurden die Daten der von der EPD erfassten Produkte aller beteiligten Werke. Die Ökobilanz umfasst die Lebenszyklusstadien „Rohstoff- und Energiebereitstellung und -verbrauch“ einschließlich Transport der Rohstoffe, die Produktionsphase sowie das Recycling. Darüber hinaus enthält

die EPD auch Produktdefinitionen und bauphysikalische Angaben, Informationen zu Grundstoffen und Stoffherkunft, Hinweise zur Produktherstellung, -verarbeitung und Normung, Angaben zum Nutzungszustand, zu außergewöhnlichen Einwirkungen und der Nachnutzung. Die sog. Umwelt-



leistung von Bauprodukten ist heute für Hersteller, Händler, Verarbeiter und Planer gleichermaßen von Interesse und bietet Informationen für Architekten, Tragwerksplaner, Bauunternehmen, Bauherren, Immobiliengesellschaften, Facility Manager und natürlich für Unternehmen, die mit Herstellung und Dienstleistung an der Wertschöpf-

fungskette von den Rohstoffen bis zum Gebäude beteiligt sind.

Stahlbauweise vorbildlich für Recycling-Anforderungen der EU-Bauproduktenverordnung

Die am 01.07.2013 in Kraft getretene Bauproduktenverordnung enthält eine neue Basisanforderung Nr. 7 „Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“. Ein Bauwerk muss derart entworfen, errichtet und rückgebaut werden, dass die natürlichen Ressourcen nachhaltig genutzt werden und insbesondere das Bauwerk, seine Baustoffe und Teile müssen nach dem Rückbau wiederverwendet oder recycelt werden können. Für diese Basisanforderung Nr. 7 sowie die Basisanforderung Nr. 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ können EPDs nach EN 15804 direkt als Nachweise herangezogen werden. In der neuen EPD Baustähle wird dokumentiert, dass Stahlbauten diese Anforderungen voll erfüllen.

EPD für feuerverzinkten Stahl

Zeitgleich mit der neuen EPD-BFS-20130094-IBG1 für Baustahl „Offene Walzprofile und Grobbleche“ wurde auch die EPD-BFS-20130173-IBG1 für Feuerverzinkten Baustahl veröffentlicht. Damit liegen jetzt auch die Umweltdaten für korrosionsgeschützte Stahlbauteile durch Feuerverzinken vor. Quelle: www.bauforumstahl.de

Experten warnen, dass Jet-Lufttrockner Bakterien in die Luft verbreiten können

Vor der kommenden winterlichen Husten- und Schnupfenzeit haben Forscher nachgewiesen, dass Papierhandtücher die Hände am hygienischsten trocknen und dazu beitragen, die in der kalten Jahreszeit üblichen Erkältungen abzuwehren. Sechs führende Mikrobiologen und Krankenhaushygieniker aus ganz Europa haben eine wissenschaftliche Konsenserklärung veröffentlicht, die darauf hinweist, dass das Händetrocknen mit Handtüchern mit einer geringeren Keimbelastung einhergeht als bei Verwendung von Warmlufttrocknern und Hochgeschwindigkeitslufttrocknern. „Ärzte und Gesundheitsexperten haben ganze Arbeit geleistet und eindringlich vermittelt, wie wichtig es ist, sich die Hände zu waschen. Doch dazu gehört auch das richtige Trocknen der Hände, um zu vermeiden, dass sich in der Wohnung, in Schulen und auf Arbeit Infektionen ausbreiten“, betont Marc Van Ranst, Professor für Virologie und Direk-

tor der Sektion Mikrobiologie und Immunologie an der University Leuven in Belgien und einer der Unterzeichner der Konsenserklärung. Die sechs Experten, die in Krankenhäusern und

an Universitäten in Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien und Schweden tätig sind, und die 8-Punkte-Konsenserklärung unterzeichnet haben, betonen die Bedeutung des Händetrocknens nach dem Waschen. Sie weisen darauf hin, dass Lufttrockner keimbelastetes Wasser von den Händen blasen und andere Personen in der näheren Umgebung infizieren können. Die Wissenschaftler haben ein breites Spektrum wissenschaftli-

cher Veröffentlichungen untersucht. Dazu zählen auch verschiedene vom European Tissue Symposium (ETS) in Auftrag gegebene Studien. Die Händehygiene gilt als die wichtigste Standardmaßnahme zum Vermeiden der Übertragung von infektiösen Bakterien und Viren. Auf ihrem Poster zum Händewaschen empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO), Papierhandtücher zu verwenden. „Der Zellstoff des Papierhandtuchs absorbiert Wasser und Mikroorganismen“, erläutert Roberto Berardi, Vorsitzender des Branchenverbandes ETS. „Es ist wichtig, eine Methode zum Händetrocknen auszuwählen, die das Risiko einer Rekontamination der Hände und einer Verbreitung von Keimen durch den Luftstrom auf den Anwender selbst, auf andere Personen und auf Gegenstände im Raum weitestgehend verringert“, ergänzt er. „Diese wissenschaftliche Konsenserklärung ist ein wesentlicher Schritt zur Unterstützung unserer Anstrengungen, Papierhandtücher als die hygienischste Lösung zum Händetrocknen zu fördern. Sicherlich ist der Winter eine besondere Jahreszeit, doch eine gute Händehygiene ist das ganze Jahr über wichtig.“

Quelle: www.duomedia.com

